

Eder Heidelberger Pfarrer Alexander Eck über die Alt-Katholische Kirche

Katholisch mal anders

Von Dominik Marek und Lena Müller
Gruppe 24-3

Die Missbrauchsskandale, die rückständige Mentalität und die Uneinsichtigkeit haben mich persönlich mit 19 Jahren bewogen, der römisch-katholischen Kirche den Rücken zu zukehren. Den Glauben habe ich selbst jedoch nicht verloren. doch was tun? Evangelisch werden? Für mich keine Option, viel zu wichtig sind mir die vertrauten Rituale. Auf meiner Suche nach einer spirituellen Heimat bin ich auf die Kirche der Alt-katholiken gestoßen. In der alt-katholischen Kirche dürfen Frauen zur Priesterin geweiht werde, Geschiedene können wieder kirchlich



heiraten und gleichgeschlechtliche Paare gesegnet werden, dieser Segen ist seit 2021 sogar kirchenrechtlich und liturgisch der Ehe gleichgestellt. Pfarrer Alexander Eck von der alt-katholischen Gemeinde Heidelberg hat mir ein paar Fragen zur alt-katholischen Kirche und deren Mentalität beantwortet.

> **Wie ist die alt-katholische Kirche entstanden?**

Ausschlaggebend war das Erste Vatikanische Konzil 1870. Dort wurde der Papst zur obersten rechtlichen Gewalt in der Kirche gemacht und für unfehlbar in Glaubens- und Sittenfragen erklärt. Damit waren viele Katholiken nicht einverstanden, mit der Folge, dass sie von den Sakramenten ausgeschlossen wurden. Dies veranlasste die Gläubigen sich in einer eigenständigen Kirche zu organisieren, der alt-katholischen Kirche. Der Name soll Hinweis sein auf die alte und ungeteilte katholische Kirche des Ursprungs und unterscheidet sich von der „neuen“ römisch-katholischen Kirche. In Deutschland hat die alt-katholische Kirche aktuell ca. 15.000 Mitglieder, zum Vergleich, es gibt 21,6 Millionen römisch-katholische Mitglieder. In Bonn befindet sich das Ordinariat mit Sitz des Bischofs. Dieser leitet unter Mitentscheidung und Mitwirkung der Synodalvertretung das Bistum.

> **Doch was macht die Alt-Katholiken genau aus?**

Für uns ist die Kirche keine Institution, in die sich die Gläubigen einfügen müssen. Sondern sie entsteht durch die Gläubigen als Glieder des großen Ganzen. Ein fairer Umgang aller Menschen ist essentiell. *Info: Dies spiegelt sich in der sog. Synode wieder, sie ist das Hauptgremium und besteht aus einem Drittel Geistlichen und zwei Dritteln Laienvertretern, welches maßgeblich an der Gestaltung der altkatholischen Kirche beteiligt ist.*

Außerdem empfinde ich die Offenheit der Ämter für alle Geschlechter und die Offenheit gegenüber gleichgeschlechtlichen Paaren als befreiend.

SCHÜLER MACHEN ZEITUNG

Eder Heidelberger Pfarrer Alexander Eck über die Alt-Katholische Kirche

> Was hat Sie persönlich bewogen sich für die alt-katholische Kirche zu entscheiden?

Für mich gab es viele Pluspunkte. Die alt-katholische Struktur ist eine gute Möglichkeit Kirche in unserer Zeit zu sein. Zudem bin ich, abgesehen von den grundlegenden christlichen Überzeugungen, frei in meinem theologischen Denken. Auch die Tatsache, dass ich als Geistlicher eine Beziehung führen und Familie haben darf, waren für mich ausschlaggebend.

> Welche Erfahrungen haben Sie mit Kirchenübertritten?

Ein Großteil unserer Gemeindemitglieder kommt aus einer anderen Konfession, die meisten aus der römisch-katholischen Kirche. Es lässt sich nicht verschweigen, dass auch Menschen zu uns kommen, die sich in ihrer Kirche nicht mehr wohlfühlen. Ein Gemeindemitglied, das in die alt-katholische Kirche geboren wurde, erklärte als Kind seinen Mitschülern die alt-katholische Kirche ist eine Mischung aus katholisch und evangelisch. Dies zeigt ganz gut, warum wir für manche Menschen so attraktiv sind.

> Welche Rolle spielt die Ökumene für die alt-katholisch Kirche?

Die Ökumene ist ein Grundpfeiler in der Entstehung der alt-katholischen Kirche. Kirche kann nie alleine für sich sein, sondern nur in Einheit miteinander geschehen. Es darf Unterschiede geben, als Vielfalt in der Einheit.

Weitere Informationen finden Sie unter www.alt-katholisch.de